



**BERLINER
EINBLICKE #68**
FÜR KÖLN, FÜR SIE.

Ihr Bundestagsabgeordneter für den Kölner Süden und Westen informiert

Ende Dezember 2018

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

first things first: Wir haben eine neue Parteivorsitzende. Und zwar eine richtig Gute! In einem höchst spannenden Wettkampf um das Spitzenamt der Partei konnte sich Annegret Kramp-Karrenbauer durchsetzen. Diese Frau kann Wahlkampf. Ich durfte als Delegierter vor Ort in Hamburg miterleben, mit welcher Leidenschaft wir als Partei um die beste Entscheidung gerungen haben. Und dies durchdrungen von gegenseitigem Respekt und Anerkennung für die jeweiligen Positionen. Dieser Parteitag kann uns mit Stolz erfüllen. Die starken Ergebnisse der beiden unterlegenen Mitbewerber, Friedrich Merz und Jens Spahn, zeigen, wie vielfältig und wie stark unsere Partei ist. Nun gilt es für alle Kandidaten und für alle Mitglieder der CDU gemeinsam mit unserer neuen Parteispitze den Schwung des Parteitags aufzunehmen. Mit Paul Ziemiak haben wir zudem einen jungen und talentierten Generalsekretär bekommen. Dieser hat als Vorsitzender der JU bewiesen, wie moderne Kampagnenführung funktioniert. Stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft. Das gelingt uns, wenn unsere Flügel gemeinsam schlagen.

Neben der Wahl der Parteivorsitzenden haben wir in Hamburg auch eine Reihe inhaltlich wichtiger Entscheidungen getroffen: Unterstützung für den mittlerweile angenommenen UN-Migrationspakt, mehr Geld für Verteidigung, ein neuer Leitantrag zur Sozialen Marktwirtschaft, vollständige Abschaffung des Soli bis 2021. Eine gute Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie hier.

Nun freue ich mich aber auf die zahlreichen Weihnachtsrunden in meinem wunderschönen Wahlkreis und besinnliche Weihnachtstage im Kreise meiner Familie. Dennoch hat das kurzfristige Verbot der Sonntagsöffnung während der Weihnachtsmärkte in Lindenthal, Sülz und Rodenkirchen bei mir persönlich für Verdross gesorgt. Unsere Ladenbetreiber vor Ort brauchen Unterstützung, denn der Internethandel kennt keine Ladenchlusszeiten. Insofern bin ich mir sicher, dass sich ein

guter Ausgleich finden lässt zwischen dem Wunsch nach Ruhe und Zeit mit der Familie, Zeit für einen gemeinsamen Kirchgang von Verkäuferinnen und Verkäufern und dem Interesse von Kunden und Unternehmern, die Veedel am Leben zu erhalten und einen gemütlichen Bummel über den Weihnachtsmarkt und in den Einzelhandel zu ermöglichen.



Foto: Deutscher Bundestag / Achim Mende

Bei Ihnen, meinen lieben Leserinnen und Leser, möchte ich mich an dieser Stelle für Ihr Interesse bedanken. Dafür, dass Sie mich durch das Jahr 2018 und meine Arbeit für Köln, Deutschland und die Europäische Union begleitet haben.

Es bleibt noch, Ihnen von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen. Machen Sie sich Ihre Hoffnungen und Träume für eine neue Zukunft bewusst, denken Sie an die, deren Leben nicht durch Glück und Frieden erfüllt ist. Wie es Papst Franziskus ausdrückte: „Dies ist die Zeit, dass wir unser Herz öffnen und uns konkret fragen, wie und für wen wir leben.“

Ihr

Heribert Hirte

Das Thema

Die große Bühne und das Parlament

Politik, das ist immer Licht und Schatten. Zum einen ist dort die große Bühne: Das Brexit-Drama geht in den nächsten Akt, quasi in die Verlängerung. Nach fünf (!) Tagen Diskussion im Britischen Unterhaus folgte schließlich das Verschieben der endgültigen Abstimmung. Danach folgte der Versuch von Theresa May, die getroffenen Brexit-Vereinbarungen nach zu verhandeln. Und zur vorläufigen Krönung folgte dann ein gescheitertes Misstrauensvotum gegen die Premierministerin. Es bleibt zu hoffen, dass die Regisseure dieser Tage doch ein klein wenig vom Talent eines Shakespeare oder eines Peter Ustinov haben und der Schluss des Schauspiels alles in Wohlgefallen auflöst. Doch das Dramatische ist nicht das aufgeführte Theaterstück. Als Bundesrepublik Deutschland und als Europäische Union haben wir das elementare Interesse, weiterhin ein bestmögliches Verhältnis zu Großbritannien zu erhalten. Es geht um die Existenzen betroffener Menschen, um den volkswirtschaftlichen Schaden, der entstehen könnte und um die Sicherheitsarchitektur Europas.

Um das alles bestmöglich abzusichern, findet derzeit eine Menge parlamentarischer Arbeit im vermeintlichen Schatten statt. Hier fällt wenig Licht auf die Verhandlungen, aber der deutsche Gesetzgeber bereitet sich auf alle Fälle und auf die möglichen Folgen eines Brexit vor. Das mag unspektakulär anmuten. Aber das ist verantwortungsvolle Politik, dafür steht insbesondere die CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Geld- und Warenströme, ja selbst ganze Unternehmen und hochqualifizierte Arbeitskräfte suchen heute neue Wege, wo und wie sie unternehmerisch wirken können. Deswegen hat und wird der

Bundestag ein Paket an neuen Gesetzen oder Gesetzesänderungen beschließen. Eines davon ist das Brexit-Begleitgesetz, auf welches sich das Kabinett in der vergangenen Woche geeinigt hat. Federführend beteiligt war Heribert Hirte beim Brexit-Umwandlungs-

zwei Jahre später stattfinden.

Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der CDU/CSU-Fraktion widerspricht Hirte aber der Auffassung der Bundesregierung, mit dem Brexit würde eine englische Limited automatisch zu einer deutschen OHG oder GbR, also einer Personengesellschaft ohne Haftungsbeschränkung. Vielmehr sei schon aus Gründen des Vertrauensschutzes eine Fortwirkung zumindest der Haftungsbeschränkung, vielmehr aber eine vollständige Anerkennung von ordnungsgemäß in Deutschland registrierten Gesellschaften anzunehmen. Deshalb gilt es aus Hirtes Sicht, vorsorglich Vertrauen durch rechtliche Regelungen zu schaffen. „Wir dürfen das Vertrauen in unternehmerische Grundfreiheiten nicht in Geiselnhaft nehmen, nur weil einige schwarze Schafe die Freiheiten der Rechtsform ‚Limited‘ zum Nachteil ihrer Geschäftspartner ausnutzen“, stellt Hirte klar.

Eine generelle gesetzliche Regelung zur fortdauernden Anerkennung von englischen Gesellschaften zumindest für einen Übergangszeitraum wird es derzeit so nicht geben. Diese hätte nach Überzeugung von Heribert Hirte Unsicherheiten ausräumen können. Deswegen hat er gemeinsam mit den CDU/CSU-Mitgliedern des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag gemeinsam mit den Kollegen der SPD einen Entschließungsantrag bewirkt. Über diese Entschließung freut sich Hirte: „So konnte der Rechtsausschuss zeigen, dass die Rechtsauffassung der Bundesregierung nicht unwidersprochen ist. Zudem haben wir deutlich gemacht, dass es neben steuerlichen Begleitregelungen im Grunde eigentlich einer europäischen Regelung zur Anerkennung von ausländischen Gesellschaften bedarf.“



Trotz aller Vorkehrungen: Ob, wann und in welcher Form es zum Brexit kommt bleibt weiter ungewiss.

gesetz. Dieses hat der Deutsche Bundestag am vergangenen Donnerstag verabschiedet. Das Gesetz bietet neben den bestehenden Regelungen zur Umwandlung von englischen „Limiteds“ in deutsche Kapitalgesellschaften (z.B. GmbHs oder AGs) neuerdings die Möglichkeit der Umwandlung in Personengesellschaften (u.a. GmbH & Co. KG). Eine wichtige Möglichkeit, da auch in Deutschland in Wahrnehmung der sog. Niederlassungsfreiheit einige Firmen im Rechtskleid der englischen „Limited“ arbeiten und dieses Recht jetzt möglicherweise endet. Das Gesetz schafft zudem eine Übergangsfrist für einen sogenannten „Hard Brexit“: So reicht es, wenn zum Austritt des Vereinigten Königreiches die Verschmelzung auf eine deutsche Gesellschaft notariell beurkundet ist – die Eintragung, notwendig für das Wirksamwerden kann bis zu

Kurz informiert

Cum-Ex und kein Ende

Der „Cum-Ex-Skandal“, der wohl größte Steuerskandal Deutschlands, beschäftigt uns seit Jahren. Was steht bislang fest? Die bewusst herbeigeführte mehrfache Erstattung von nur einmal abgeführter Kapitalertragsteuer ist in der Regel strafbar. Doch trotz langer Diskussion und zahlreicher investigativer Medienberichte ist es erstaunlich, dass eine Frage bislang kaum diskutiert wurde: Wie bekommt der Staat die zu Unrecht erstatteten Steuern zurück? Davon soll hier die Rede sein.

Ausgangspunkt ist, dass die unberechtigten Steuererstattungen zumeist über eigens zu diesem Zweck geschaffene Zweckgesellschaften erfolgten. Mit diesem Trick wollten die mitunter sogenannten Steuerräuber den Staat ins Leere laufen lassen. Denn möchte der Staat Geld zurück, steht er vor dem Problem, Ansprüche gegen bereits aufgelöste Gesellschaften geltend zu machen. Doch falls die Cum-Ex-Beteiligten meinten, sie könnten sich durch die Auflösungen ihrer Zweckgesellschaften dem Zugriff entziehen, haben sie sich wohl geirrt: Die Nachtragsliquidation ermöglicht es, bereits aufgelöste Gesellschaften wieder in Betrieb zu nehmen und – was wohl noch wichtiger ist – über ihr Vermögen kann dann ein Insolvenzverfahren eröffnet werden.

Unser Recht der Insolvenzverfahren dient den Gläubigern. Bei Cum-Ex werden die Möglichkeiten wichtig, die die Insolvenzanfechtung bietet. Dieses Instrument macht in der Vergangenheit liegende Geschäfte rückgängig, mit denen durch Scheinauflösungen oder andere Maßnahmen im Vorfeld einer Insolvenz Gläubiger benachteiligt werden. Damit könnten Schattengesellschaften, mit deren Hilfe die Cum-Ex-Beteiligten im Verborgenen bleiben wollten, wieder ins Licht der Gläubiger

geraten.

Ein generelles Urteil über die Rolle der Beteiligten der Cum-Ex-Deals ist noch nicht gefällt und ist auch aufgrund der Komplexität nicht zügig zu erwarten. Sicher aber prognostizieren lässt sich, dass darüber lange und intensiv gestritten wird. Die Rechtswidrigkeit der steuerlichen Seite von Cum-Ex-Geschäften steht ausdrücklich im Raum, mit der haftungsrechtlichen Seite stehen wir erst am Anfang. Oder anders ausgedrückt: Der Stein kommt ins Rollen!

Dieser Beitrag ist ein Auszug des Gastbeitrages, den Heribert Hirte gemeinsam mit seinem Namensvetter, dem mit ihm weder verwandten noch verschwägerten Tobias Hirte, auf Focus Online veröffentlicht hat. Der ganze Beitrag ist [hier zu lesen](#).

Fairer Handel durch fairen Konsum

Seit knapp zwei Jahren gibt es den [Kölner Weltladen](#) mit seinem neuen Ladenlokal in Heribert Hirtes Wahlkreis. Ein Gespräch über die aktuelle Kampagne „Mensch.Macht.Handel.Fair“ bot nun endlich die Gelegenheit für einen Besuch. Majo Göbels, die ehrenamtlich im Laden arbeitet, erläuterte den Einsatz der Initiative für die gesetzliche Festschreibung einer menschenrechtlichen Sorgfaltpflicht für deutsche Unternehmen. Das Thema Compliance hat Heribert Hirte in den letzten Jahren immer wieder beschäftigt: „Es ist völlig klar, dass die Produktionsbedingungen in vielen Ländern weit von den Standards entfernt sind, die wir uns hier in Deutschland wünschen.“ Staatliche Regulierung sei jedoch der falsche Weg. „So entsteht keine soziale Gerechtigkeit, sondern

Bürokratie und ein neues Betätigungsfeld für Unternehmensberater und Werbeagenturen. Davon haben die Menschen in Bangladesch nichts.“ Wichtiger und wirkungsvoller sei ein aufgeklärter Verbraucher, der bewusste Entscheidungen trifft: „Fairer Handel kommt von fairem Konsum!“

Auch dazu leistet der Kölner Weltladen einen wichtigen Beitrag. „Informations- und Bildungsarbeit ist ein ganz zentrales Element“, so Göbels. „Wir verstehen uns hier im Laden als Lernort für alle Kölnerinnen und Kölner, egal ob Schulklassen oder Seniorengruppen. Ziel ist es, unsere Kaufgewohnheiten und unseren Lebensstil zu reflektieren.“ Gerade in der Weih-



Heribert Hirte gemeinsam mit Annette Blank und Majo Göbels vom Kölner Weltladen.

nachtszeit gäbe es beim Thema nachhaltiger Konsum noch Nachholbedarf.

„Die Zeit vor den Festtagen ist eigentlich ein Anlass, sich auf das Wesentliche zu besinnen“, findet auch Hirte. „Wir wären schon einen großen Schritt weiter hin zu fairem Konsum, wenn wir uns bei jedem Produkt nicht nur über die Produktionsbedingungen Gedanken machen, sondern uns auch ehrlich fragen, ob wir es wirklich brauchen.“

Kurz informiert



Am Rande des Plenums: Heribert Hirte und Teresa De Bellis-Olinger (rechts neben Hirte).

Spontaner Besuch

Welch' freudige Überraschung! Am Rande des Plenums traf Heribert Hirte mit einer Kölner Parteifreundin zusammen – Teresa De Bellis-Olinger, CDU-Ortsvorsitzende im CDU OV 33 (Junkersdorf/Weiden/Lövenich/Widdersdorf) und Mitglied des Rates der Stadt Köln, war als Projektleiterin gemeinsam mit einer Gruppe der [Otto Benecke Stiftung](#) im Bundestag zu Besuch. Die Stiftung engagiert sich für gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten und deren Nachkommen.

Christen in Not

Es war dem Stephanuskreis ein ureigenes Anliegen, am selben Tag, an dem der Deutsche Bun-



Bernhard Pelster von Kirche in Not bei seinem Vortrag: Besorgniserregende Zahlen für die weltweite Religionsfreiheit.

destag eine Debatte zu „70 Jahren Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ führte, das Thema der Religionsfreiheit besonders zu betonen. Denn: Auch die Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht! Diese selbstverständliche Tatsache versteckt sich zu oft hinter einem Vorhang der Gleichgültigkeit.

Und das insbesondere in Gesellschaften, die den Kontakt zu Religionen verlieren. Deswegen hatte Heribert Hirte Bernhard Pelster vom päpstlichen Hilfswerk Kirche in Not eingeladen. Dieser stellte den Bericht „Religionsfreiheit weltweit 2018“ vor. „Die Ergebnisse sind ernüchternd“, schilderte Pelster. Der Bericht, an dem über 40 internationale Autoren mitgewirkt haben und der zum 14. Mal erscheint, nimmt die Situation in 196 Ländern in den Blick, analysiert die Rechtslage und dokumentiert Verstöße gegen das Grundrecht auf Religionsfreiheit – für Christen wie für alle anderen Religionen.

61 Prozent der Weltbevölkerung leben in Ländern, in denen die Religionsfreiheit nicht respektiert wird. Aber laut Pelster gibt es auch Lichtblicke, wie die kleinen Fortschritte der Situation im Irak und Syrien nach der Vertreibung des IS. Länder wie Tansania oder Kenia seien aufgrund der Verbesserung der Situation in ihrem Land gänzlich aus der Liste gefallen. Nach Abschluss des Vortrages bilanzierte Heribert Hirte: „Religion ist nie der einzige Grund gewaltvoller Auseinandersetzungen. Wahre Gläubige beteiligen

sich an solchen Taten nicht. Aber Religion ist ein Vorwand und verstärkender Faktor. Deshalb muss sie auch Teil der Lösung, also auch maßgeblicher Teil deutscher Außen und Entwicklungspolitik sein.“

Den ganzen Bericht zur „Religionsfreiheit weltweit 2018“ finden Sie unter [diesem Link](#).

Neues Gesicht im Berliner Büro

Seit November übernimmt ein neuer Kollege die Pressearbeit im Berliner Büro: Christian Bradler betreut daneben als wissenschaftlicher Mitarbeiter den Stephanuskreis als Elternzeitvertretung für Antonia Düttemeyer. Vor seinem Wechsel in unser Büro war Herr Bradler bereits in einem Abgeordnetenbüro im Deutschen Bundestag tätig. Er absolvierte einen Master im Bereich Politischer Kommunikation an der Universität Trier und durchlief zuvor ein duales Volontariat bei der Passauer Neuen Presse. Der neuen Aufgabe schaut Herr Bradler entspannt entgegen und freut sich auf möglichst viel Kontakt mit Ihnen!



Ein neuer Kollege für das Hauptstadtbüro: Christian Bradler.

Die Medienschau

Gleich zwei Termine führten Heribert Hirte zu Beginn der sitzungsfreien Woche ins Severinsviertel. Beim Jahresempfang des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region stand das Thema Antisemitismus im Zentrum. Dr. Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland, stellte klar: Der Kampf gegen den Antisemitismus ist der Lackmuestest für unsere Gesellschaft, denn Judenfeindlichkeit beruht häufig auf grundsätzlich antidemokratischen Überzeugungen. Im Anschluss ging es bei einer Podiumsdiskussion der JU Innenstadt und JU Nippes zum Thema Zwangsprostitution zur Sache. Heribert Hirte machte deutlich: Die Bundesregierung geht entschlossen gegen Menschenhandel und Organisierte Kriminalität vor, nicht zuletzt mit dem Prostituiertenschutzgesetz. Starke Botschaften! Bilder der Veranstaltungen finden [Sie auf Facebook](#).

Nach der Wahl von Annegret Kramp-Karrenbauer kommentiert Heribert Hirte das Ergebnis im [Kölner Stadtanzeiger](#).

70 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte – mit diesem Dokument bekannten sich die Vereinten Nationen auch erstmalig zum Recht der Religionsfreiheit. 70 Jahre nach dieser Erklärung geraten Menschen aufgrund ihrer Religion immer noch in zu vielen Ländern unter Druck – sei es, weil sie einer religiösen Minderheit angehören oder weil ihre Religion als Vorwand für Diskriminierung missbraucht wird. Lesen Sie hier das Interview von Heribert Hirte mit dem [Domradio](#) zu diesem Thema.

Geschenktipp

Ein schönes Buch ist doch nie verkehrt. In diesem haben Heribert Hirte und viele weitere Politiker verraten, welche Bibelstellen es ihnen besonders angetan haben. Zusammengekommen ist es die „Politikerbibel“, ein „Glaubenspanorama“ des Deutschen Bundestages. Zu kaufen gibt es das Buch [hier im Kreuz Verlag](#).

Zitat der Woche

 **Heribert Hirte** @HHirte · 7. Dez.
Herzlichen Glückwunsch an @A_K_K zur Wahl der Vorsitzenden der @CDU!
Und ein Angebot an @FriedrichMerz und @jensspahn zur weiteren Zusammenarbeit.



Augenblick

Bild der Woche



In jedem Jahr ziert eine Kirche aus seinem Wahlkreis die Weihnachtspost von Heribert Hirte. In diesem Jahr schmückt Sankt Pantaleon aus der südlichen Kölner Innenstadt als Gemälde von Anton Räderscheidt die Karte. Sankt Pantaleon ist eine der ältesten romanischen Kirchen der Stadt, geweiht dem heiligen Pantaleon, sowie den Heiligen Cosmas und Damian. Es steht eine große Kirchenrenovierung an.

Zum Dank für das Motiv spendet Heribert Hirte zu Weihnachten für die Kirchenrenovierung. Wenn Sie es ihm gleich tun möchten, finden Sie hier alle nötigen Kontodaten:




Kath. Kirchengemeinde St. Pantaleon, Sparkasse Köln – Bonn, Kto.-Nr.: 38 36 20 34, BLZ: 370 501 98; IBAN: DE56 3705 0198 0038 3620 34, SWIFT-BIC: COLSDE33

Kontakt

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 77830
Fax: 030 / 227 76830

Bürgerbüro:
Aachener Straße 227
50931 Köln
Tel.: 0221 / 589 86 762
Fax: 0221 / 589 86 765

E-Mail: heribert.hirte@bundestag.de

 [Facebook.de/HHirte](https://www.facebook.de/HHirte)  @HHirte  www.heribert-hirte.de

Sie wollen den Newsletter nicht mehr erhalten? Teilen Sie uns dies gerne mit und wir löschen Ihre Daten umgehend aus dem Verteiler. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Daten stets vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.